

Sitzung der Bezirksvertretung am 1.12.2021

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs, der Grünen, der Freiheitlichen Partei Österreichs der NEOS, des Teams HC Strache, der Bierpartei sowie die parteiunabhängige Bezirksrätin Antonia Heimpl stellen den

A N T R A G

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Parkanlage OASE 22 nach Mathias Böhm zu benennen (1. Bezirksvorsteher der Donaustadt).

B E G R Ü N D U N G

Mathias Böhm wurde am 14. September 1893 in Podesdorf (tschechisch: Bohdalovice) bei Krumau geboren. Seit 1928 war er Zimmermeister in Wien. Der KPÖ gehörte er seit 1934 an, d.h. er ist nach den Februarkämpfen zur KPÖ gestoßen.

Über seine Ernennung zum Bezirksbürgermeister im April 1945 ist zu lesen: „Von der Gemeinschaft freiwilliger Mitarbeiter aus Betrieben wurde ein ehemaliger Zimmermeister, der Kommunist Mathias Böhm, der gegen die Naziherrschaft gekämpft hatte, als Bezirksvorsteher vorgeschlagen und von der Besatzungsmacht bestätigt.“

In der kommunistischen "Volksstimme" wurde über Böhms Aufbauleistungen berichtet: es sei das „unbestreitbare Verdienst“ des kommunistischen Bezirksvorstehers Mathias Böhm, dass Stadlau der einzige Stadtteil Wiens ist, in dem auf den Straßen keinen Schutt mehr gibt.

Im Stadlauer Heimatbuch liest man über Mathias Böhm: er war Zimmermeister und besaß Organisationstalent, zitiert wird ein Ausspruch von Bürgermeister Theodor Körner: „Mathias Böhm ist mein bester Bezirksvorsteher von ganz Wien!“

Hervorgehoben wird im Heimatbuch auch Böhms guter "Draht" zum sowjetischen Stadtkommandanten Alexej Blagodatow. Mathias Böhm lernte Blagodatow kennen, als dieser die Waagner Biró-Werke inspizierte: „Von diesem Tag an verbanden die beiden gute zwischenmenschliche Beziehungen.“

Auch der KPÖ-Gemeinderat Josef Hausner berichtet über diese Zusammenarbeit von Böhm und Blagodatow: „Mit seiner Hilfe gelang es, zweimal Pferde von der ungarischen Grenze nach Wien zu bringen und sie an die einzelnen Landgemeinden aufzuteilen.“, ebenso wurden beschädigte Traktoren, die als Beutegut galten, mit Zustimmung der Roten Armee den Landwirten zugewiesen

Das Sterbedatum ist der 27. Dezember 1951.